Initiative Schule und Ortsmitte
Sanierung/Neubau Gundernhäuser Grundschule

Reaktion auf den Artikel „Was passiert mit der Kerbwiese?“ vom 16. Februar 2022 im Darmstädter Echo

Streit um geplanten Neubau auf Kerbwiese in Gundernhausen (echo-online.de)

Unser Standpunkt/unsere Argumente

Visualisierung von René Schantz

- Der Kreis ist nicht kompromissbereit und will nicht erkennen, welchen kulturellen und gesellschaftlichen Wert die Kerbwiese für Gundernhausen hat.
- Pläne des Kreises beheben das Raumproblem von 2023 bis 2026 nur mit einem Raum mehr und mehr Platz für die Betreuung und die Mensa. Der Zustand der restlichen Schule bleibt katastrophal, Stückwerk, Wasser im Keller des ersten Baus usw.
- Der Vorschlag des Kreises ist der Anbau vom Anbau im zweiten Schritt, wenn irgendwann innen bebaut wird.
- Schülerzahlen sinken wahrscheinlich nach 2026 wieder.
- Unsere drei Vorschläge sind als Anregung zu verstehen, dass ein Neubau auf dem vorhandenen Schulgelände möglich ist und alle Anforderungen an Schule auch realisiert werden können. Die konkrete Planung und Ausgestaltung ist Aufgabe des Kreises.
- Das Grundstück ist nicht zu klein. Alle Flächen aus den Schulbauleitlinien des Landkreises können eingehalten werden. Man kann zusätzlich in die Höhe bauen. Es gibt vergleichbare Schulen im Landkreis mit kleineren Grundstücken und mehr Schülerinnen und Schülern.
- Die Pläne des Landkreises für die zusätzliche Erneuerung des bestehenden und gestückelten Schulgebäudes verschenkt zur Verfügung stehende Fläche, weil bspw. eine Grenzbebauung bis zur Friedhofstraße nicht einbezogen wird. Allein dort könnten sechs zusätzliche Klassenräume entstehen.

- Planungen, wie das Wohnhaus einbezogen wird, können sehr wohl schon vorgenommen werden. Es kann zunächst an anderer Stelle auf dem aktuellen Schulgelände in Bauabschnitten gebaut werden, und es ist sinnvoll das bestehende Wohnhaus stehen zu lassen und in die Planungen zu integrieren. Denn bereits jetzt werden das Erdgeschoss und der Keller von der Schule genutzt. Lediglich das Obergeschoss ist bewohnt. Aufgrund der derzeitigen Grenzbebauung generiert man im Bestand sogar mehr Fläche.
- Die Kinder müssen bei der Aufständerung nicht im Dunkeln spielen. Die unbebaute freie Pausenhoffläche (wie im Bild zu sehen) würde ca. 1.500 m^2 groß sein und wäre somit bereits mehr als ausreichend. Zusätzlich könnten bis ca. 1.350 m^2 weitere Freiflächen unter den Gebäuden entstehen, in vorausschauender Planung auf eine Vergrößerung für eine 3 bis 4-zügige Schule. Hier müsste kein Kind im Regen stehen. Es gibt bereits bestehende Schulen im Landkreis, wie z. B. die Dr.-Kurt-Schumacher-Schule in Reinheim (https://www.dkss-reinheim.de/ und unten auf <<Rundgang>> klicken bei ca. 40 Sekunden) und das Max-Planck-Gymnasium in Groß-Umstadt. Dort wird mit überbauten Flächen, also genau nach diesem Prinzip, gearbeitet. Im Darmstädter Echo war zu lesen „Richtfest für den Stelzenbau“ (https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/gross-umstadt/richtfest-fur-den-stelzenbau_20246725). Siehe dazu auch:
  Die Raumnot am MPG hat bald ein Ende (echo-online.de) oder https://www.akh.de/baukultur/baukultour/projekte/max-planck-gymnasium-436
  oder
  Hoch hinaus mit dem „Stelzenbau“ – Richtfest am MPG am 27.06.2019 (mpg-umstadt.de).
  Warum ist das in Reinheim und Groß-Umstadt möglich und in Gundernhausen tabu? Ein Ausschlusskriterium ist ein Stelzenbau daher mit Sicherheit nicht!
- Leider wird wieder mit Schülerlenkung gedroht, aber am Ende des Artikels doch als Zwischenlösung eine Erweiterung der Containerlösung anvisiert.
- Das deckt sich momentan mit den Vorstellungen der Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Roßdorf und der Fraktionen zunächst eine zeitlich begrenzte Interimslösung in Form von weiteren Schulcontainern auf der Kerbwiese anzustreben, um dann weitere Überlegungen zu einem adäquaten Neubau, der den pädagogischen Anforderungen gerecht wird, am aktuellen oder einem neuen Standort vorzunehmen.

Standpunkt Landkreis DaDi aus dem Artikel vom 16.02.2022[i]:

- LaDaDi hält an den Planungen, die am 27.10.2021 auf einer Informationsveranstaltung vorgestellt worden sind, fest.
- Steigende Schülerzahlen sind in den bisherigen Räumen nicht mehr zu stemmen.
- Ab Sommer 2023 weiter steigende Schülerzahlen mit über 200 Schülerinnen und Schülern.

- Auf der Kerbwiese soll ein Neubau entstehen, zweigeschossig als modulares Holzgebäude. Enthalten soll dieser eine Mensa, „die es bisher nicht gibt, aber die aufgrund der immer stärker nachgefragten Betreuungszeiten auch am Nachmittag benötigt werde“[ii].
- 4 Mio € sind bereitgestellt.
- Weitere 8 Mio € wären für die zusätzliche Erneuerung der Schulbauten auf dem bestehenden Gelände eingeplant.
- Das Wohnhaus auf dem Schulgelände kann noch nicht in Planungen einbezogen werden, weil der Mieter lebenslanges Wohnrecht hat.
- Aktueller Standort ist zu klein, es würden zu viele Funktionen einer modernen Schule fehlen.
- Kinder müssten bei Realisierung unseres Vorschlages im Dunkeln spielen, weil sich ein Teilbereich des Schulhofes untereinem aufgeständertem Gebäude befindet. Deshalb wäre das ein Ausschlusskriterium.
- Sollte Gemeinde den Kerbplatz nicht für den Neubau hergeben, dann würden einige Schülerinnen und Schüler an andere Schulen verwiesen.
- Es ist nicht sicher, ob Kreistag den Mehrkosten für einen Neubau auf einem anderen Grundstück zustimmt, sollte ein entsprechendes Grundstück erworben werden.
- „Der von uns favorisierte Neubau auf der Kerbwiese wird 2023 nicht an Ort und Stelle stehen“, sagt Köhler. Die Frist, um die modularen Holzbauten zu bestellen, ist für dieses Jahr verstrichen. Es müssen also zunächst weitere Container aufgestellt werden, um „den Mehrbedarf aufzufangen“.[iii]

---

[i] Vgl. Darmstädter Echo vom 16.02.22
[ii] Darmstädter Echo vom 16.02.22, Herr Voigt
[iii] Darmstädter Echo vom 16.02.22, Herr Voigt